



Die Jagdfran.

Frau Perchtha, auch die wilde Bertha und die Jagdfran genannt, jagt auf den Haiden im Saalthale, um Saalsfeld. Hochaufgeschürzt, im grünen Gewand, eine schöne, stattliche Frau, erscheint sie in der Gegend, Waldweibchen, Nixen und Elfen um sie her, die sie vor ihrem Feinde und Verfolger, dem wilden Jäger, schützen. Einst fuhr ein Bauer nach Holz in den Zwölfnächten und traf in einem engen Hohlweg mit der Jagdfran zusammen, die einen Jagdwagen lenkte, den zwei Rakon zogen.

Der Mann wollte nicht ausweichen, sondern fluchte und schimpfte, und da hob Frau Perchtha zornig ihr Beil, schleuderte es, daß es dem Mann tief in den Schädel fuhr und fauste dann mit ihrem Gespann hoch durch die Lüfte über den verdugten Bauer dahin.

Dem blieb aber die Spaltart im Kopfe stecken und war nicht mehr herauszuziehen, that ihm aber kein Weh, so daß er damit arbeiten und hanthieren konnte, wie sonst. Nun trug er immer eine hohe Mütze, damit man die Art in seinem Kopfe nicht sehen konnte.

Nun traf sich's, daß derselbe Bauer um Neujahr wieder durch denselben Hohlweg fuhr und da ebenfalls wieder mit der Jagdfran in ihrem Wagen zusammentraf.

Jetzt wich er aber höflich aus, trieb zur Seite und gab der Jägerin Raum. Diese nickte ihm freundlich und im Vorüberfahren streifte sie des Bauern